



GEMEINDEBRIEF

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz Pfingsten 2015



**Eure Lehre sei Nahrung für das Volk Gottes,
euer Leben sei Freude und Unterstützung
für die Christgläubigen.**

Papst Franziskus bei der Priesterweihe am 4. Sonntag nach Ostern 2014

Gaudete – freuet euch!

Gedanken zur Priesterweihe von Kamil Czapla

Kennen Sie den seligen Karl Leisner? Er hat einen ähnlichen Lebenslauf wie Alojs Andritzki: 1915 geboren, aktiv in der katholischen Jugend entschließt auch er sich, Priester zu werden. Nach seiner Weihe zum Diakon (1939) muss er sich einer Heilkur unterziehen und wird wegen seiner kritischen Haltung zum NS-Staat in der Kureinrichtung verhaftet und kommt ins Konzentrationslager Dachau in den Priesterblock. Hier durfte täglich die Heilige Messe gefeiert werden. Karl Leisners Wunsch nach der Priesterweihe verstärkt sich in den nächsten Jahren, und Gott ist mit ihm. Der französische Bischof Gabriel Piguet von Clermont wird Häftling von Dachau. Nun werden Kontakte nach „draußen“ geknüpft: Leisners Heimatbischof Clemens August Graf von Galen erteilt seine Zustimmung zur Priesterweihe. Die notwendigen Paramente werden ins KZ geschmuggelt – alles in absoluter Heimlichkeit, ansonsten hätte es für viele Priester Marter oder sogar den Tod bedeutet.

Am 17. Dezember 1944 war es dann so weit. Bischof Gabriel weihte Karl Leisner zum Priester. Später schrieb der Bischof in seinem Buch „Gefangenschaft und Deportation“: „Im Block der Priester erreichten die Freude und die Dankbarkeit gegenüber Gott ihren absoluten Höhepunkt. Genau dort, wo das Priestertum gedemütigt worden war und wo es ausgelöscht werden sollte, war die göttliche Vergeltung deutlich sichtbar geworden: Ein Priester mehr war zum Priesterstand Christi geboren.“

Und Karl Leisner teilte seine Empfindungen seinem Heimatbischof mit: „Die großen, heiligen Tage sind vorüber. Noch ist das Herz voll des neuen Glücks. Am Gaudetesonntag, 17.12., empfang ich hier in unserer Kapelle die hl. Priesterweihe. Nach über fünf Wartejahren eine selige Gnadenstunde der Erfüllung ... Alle Confratres waren mit mir tief ergriffen und voll heiliger Freude. ...“

Und diese Freude dürfen auch Sie, lieber Herr Diakon Czapla, am Pfingstsonnabend erleben – aber zum Glück unter weniger leidvollen Umständen. Im Namen der gesamten Gemeinde wünschen wir Ihnen, dass Gott Sie segne und Ihnen Mut und Kraft für den von Ihnen gewählten Weg gebe. Mögen die Worte des Hl. Paulus Sie immer begleiten: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? ... ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder der Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8, 35-39)

Ingrid Grasreiner

Quelle: Internat. Karl-Leisner-Kreis e.V.

Lesen Sie zur Priesterweihe bitte auch 2012-Gemeindebrief-Herbst: „Das Weihesakrament“

Zum Titelbild: Durch Handauflegung und Gebet empfängt Karl Leisner am 17.12.1944 im KZ Dachau durch den mitgefangenen französischen Bischof Gabriel Piguet von Clermont die Priesterweihe. (Bronzetür Basilika in Kevelaer, Niederrhein)



Einladung zur Priesterweihe

„Den Duft der Erkenntnis Christi an allen Orten verbreitet.“

2 Kor 2,14

**Durch Handauflegung und Gebet werde ich von unserem
Hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Heiner Koch
am Samstag, dem 23. Mai 2015, um 10 Uhr im Kathedrale
Ss. Trinitatis zu Dresden das Sakrament der Priesterweihe
empfangen.**

Voller Dankbarkeit gegenüber Gott, meiner Familie, Freunden und allen anderen, die meinen bisherigen Weg in Wort und Tat, durch Gebet und freundschaftliche Verbundenheit begleitet haben, lade ich herzlich dazu ein, dieses Fest mit mir zu feiern.

Ich freue mich auf die Begegnungen beim Empfang im Anschluss an den Weihegottesdienst. Hierzu sind alle herzlich willkommen.

Ihr

Diakon Kamil Czapla



Das Sakrament der Priesterweihe

Elemente der Weihehandlung

Durch die Weihe erhält der Priesteramtskandidat seine Sendung und die Vollmacht, im Namen Christi für die Kirche zu handeln. Die Weihe ist das einzige der sieben Sakramente der katholischen Kirche, das es in drei Stufen gibt: zum Diakon, zum Priester und zum Bischof. Dass es sich wirklich um ein Sakrament in drei Stufen handelt und nicht um drei getrennte Sakramente, zeigt sich in der gleichartigen Weiheliturgie. Sie unterscheidet sich hauptsächlich in der für das jeweilige Amt spezifischen Symbolik; die wesentlichen Elemente des Weiheritus sind gleich. Auffällig ist die starke Ähnlichkeit mit dem Ritus der Taufe, bei der ja der Täufling zum allgemeinen Priestertum aller Gläubigen berufen wird.

Erster Schritt: Der Kandidat wird gerufen

Am Beginn des Gottesdienstes wird der Weihekandidat vorgestellt und aufgerufen. Er tritt vor den Bischof und sagt „hier bin ich“. Ähnlich wie im Taufgottesdienst die Eltern die Taufe ihres Kindes erbitten, wird nun der Bischof um die Weihe des Kandidaten gebeten. Bevor der Bischof zustimmt, erfragt er, ob der Kandidat für würdig befunden wurde und das Volk die Weihe wünscht. Es folgt der Wortgottesdienst.

Zweiter Schritt: Gelöbnis, Gebet und Weihe

Nach der Predigt des Bischofs bekundet der Kandidat dem Bischof seine Bereitschaft, die mit der Weihe verbundenen Aufgaben zu übernehmen, und legt die Weiheversprechen ab. Während der anschließenden Allerheiligenlitanei legt sich der Kandidat ausgestreckt mit dem Gesicht zum Boden vor den Altar, um zu zeigen, dass er sich ganz in Gottes Hände begibt. Danach erfolgt die eigentliche Weihe durch Handauflegung und Weihegebet des Bischofs. Auch alle anderen anwesenden Bischöfe, Priester oder Diakone (je nach Stufe der Weihe) legen dem Neugeweihten die Hände auf.

Dritter Schritt: Ausdeutende Riten

Nach der Weihe versinnbildlichen wie bei der Taufe ausdeutende Riten die Aufgaben des Neugeweihten. Hier zeigen sich die Unterschiede zwischen den drei Stufen der Weihe. Den Diakonen und Priestern werden zunächst die liturgischen Gewänder angelegt. Diakonen wird dann ein Evangelienbuch überreicht. Priestern werden die Hände mit Chrisam gesalbt; anschließend erhalten sie Hostienschale und Kelch. Bei der Bischofsweihe wird das Haupt des neu geweihten Bischofs mit Chrisam gesalbt, und er bekommt Bischofsring, Mitra und Hirtenstab überreicht. Danach wird der Gottesdienst mit der Eucharistiefeier fortgesetzt.

Die Primiz und der Primizsegen

Primiz ist die erste von dem neugeweihten Priester eigenständig gefeierte Heilige Messe, häufig im jeweiligen Priesterseminar oder als Heimatprimiz

in seiner Heimatgemeinde. Feiert der Priester an anderen Orten, etwa früheren oder aktuellen Wirkungsstätten, noch einmal eine Primiz, nennt man dies Nachprimiz. Die Predigt im Primizgottesdienst wird üblicherweise nicht vom neugeweihten Priester selbst gehalten, sondern von einem befreundeten Priester, für den das eine hohe Ehre darstellt.

Von besonderer Bedeutung ist der sogenannte Primizsegen. Er ist einem päpstlichen Segen gleichgestellt. Der Neupriester spendet ihn am Ende der Primizmesse als allgemeinen Primizsegen. Nach dem Ende der Messfeier oder später bei der Dankandacht spendet der Primiziant außerdem den Einzelprimizsegen. So wird die Teilnahme an einer Primizfeier nicht nur für den Neupriester, sondern für die gesamte Gemeinde zu einem nachwirkenden Ereignis.

Aus dem Weihegebet für Priester:

Allmächtiger Vater, wir bitten Dich: Gib diesem Deinen Diener die Würde des Priestertums. Erneuere in ihm den Geist der Heiligkeit. Das Amt, das er aus Deiner Hand empfängt, die Teilhabe am Priesterdienst, sei sein Anteil für immer. So sei sein Leben für alle Vorbild und Richtschnur.

Diesem Gebet schließen wir uns an und bitten um Gottes Segen für den neugeweihten Priester, damit er zum Segen für uns und die ganze Kirche werde.

Martin Lepper

Quellen: neues Gotteslob (Nr. 603), altes Gotteslob (Nr. 71), katholisch.de, wikipedia.de

Einladung zum Primizgottesdienst

Am Sonntag, **dem 31. Mai 2015, um 10:00 Uhr**

wird Neupriester Kamil Czapla

in unserer Kirche mit uns die Heilige Eucharistie feiern
und uns den Primizsegen spenden.

Anschließend wollen wir gemeinsam mit Neupriester Czapla
dieses große Ereignis feiern.

Um Salat- und Kuchenspenden wird gebeten!



- | | | | | |
|----------------------|-------------------|-------------------|---------------------|--------------------|
| 1. Lucijan Pavic | 2. Franziska Heps | 3. Tom Schumacher | 4. Elena Werblow | 5. Gustav Rönsch |
| 6. Max Kortenjann | 7. David Lange | 8. Jonah Seidel | 9. Fabienne Hänssel | 10. Moritz Klemank |
| 11. Celine Wohlfarth | 12. Julia Duenas | 13. Levi Schmidts | 14. Emma Budahn | |

Woran glauben die Menschen?

© Statista veröffentlichte 2015, dass 76 % der zurzeit lebenden 6,9 Milliarden Menschen einer Weltreligion, d.h. der **Jüdischen Religion**, dem **Christentum**, **Islam**, **Hinduismus** bzw. dem **Buddhismus** angehören.

Verbreitungsgebiete der Weltreligionen: Die Länder sind nach der Mehrheitsreligion eingefärbt. Dunklere Farben zeigen ein stärkeres Vorherrschen der Mehrheitsreligion an.

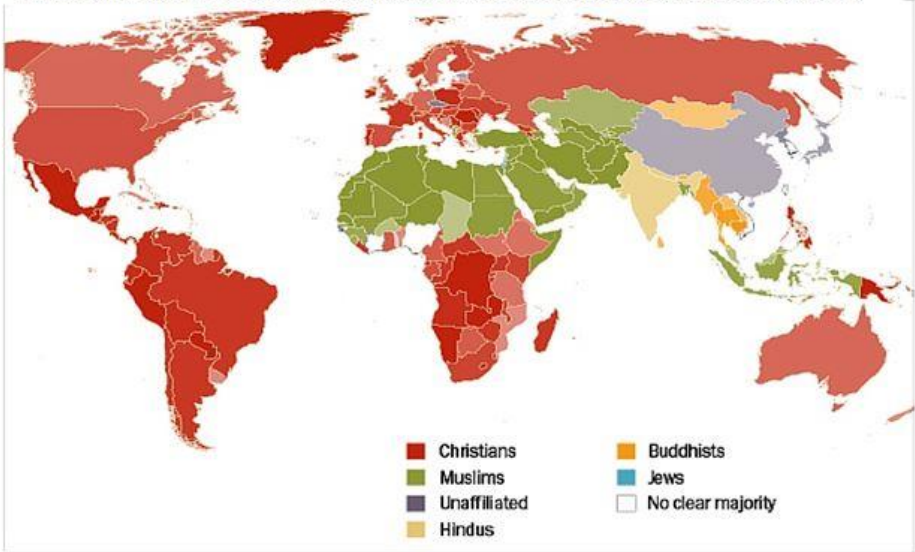


Abb. 1: PEW Research Center's Forum on Religion & Public Life

Verteilung der Weltbevölkerung nach Religionen mit ihrer Entwicklung in den letzten 110 Jahren				
	Anzahl im Jahr 1900 in Mio.	Anteil im Jahr 1900 in %	Anzahl im Jahr 2010 in Mio.	Anteil im Jahr 2010 in %
Weltbevölkerung	1.526		6.909	
Christen	558	36,6	2.281	33
Muslime	200	13,1	1.553	22,5
Buddhisten	203	13,3	943	13,6
Hindus	127	8,3	463	6,7
Juden	12	0,8	15	0,2
sonstige R.	422	27,7	857	12,4
Religionslose	3	0,2	797	11,5

Im Jahr 1900 gab es weltweit 558 Mio. **Christen**. Dies entsprach einem Anteil von 36,6%. Im Jahr 2010 waren es 33% der Weltbevölkerung bzw. 2,28 Milliarden Menschen, d.h., das Christentum ist weiterhin die größte Weltreligion, es hat sich in den letzten 110 Jahren vervierfacht, d.h. jeder dritte Mensch ist

ein Christ. Davon gehören 50%, d.h. ca. 1,1 Milliarden Gläubige zur katholischen Kirche. Dahinter folgt die russisch-orthodoxe Kirche mit 5% \approx 100 Mio. Gläubigen. Sie wird zur Gruppe der orthodoxen Kirchen (gesamt 12% der Weltbevölkerung) gezählt. Alle protestantischen Gemeinschaften zusammen repräsentieren 37% der Christen.

Die meisten Christen leben in Amerika, vor allem in den USA, in Brasilien, Mexiko, gefolgt von Rußland, den Philippinen und den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. In ganz Europa leben nur noch 25% aller Christen, da in den vergangenen 100 Jahren hier der Bevölkerungsanteil der Christen von 95% auf 58% zurückgegangen ist. Auf allen anderen Kontinenten, besonders in Afrika und Asien, ist erfreulicherweise ein deutlicher Anstieg der Christen zu verzeichnen, siehe Tabelle.

	Anteil der Christen in der Bevölkerung des jeweiligen Erdteils in %	Änderungen im Jahr 2013 in %
Europa	71	-1
Asien	8,5	3,7
Afrika	48	2,8
Angloamerika	81	0,7
Lateinamerika	91,0	1,5
Pazifik	73,0	0,7

Der **Islam** ist in den letzten 110 Jahren stark gewachsen, er hatte im Jahr 2010 1,55 Milliarden Anhänger \approx 22,5% der Weltbevölkerung.

Zum Islam gehören:

Sunniten - 90% der Muslime, politisch-religiöses Ziel ist die Errichtung der islamischen Staatsform Kalifat. Ein Kalif ist hierbei der Nachfolger/Stellvertreter des Gesandten Gottes. Mehr als 66% der Sunniten leben in den islamischen Ländern Süd- und Zentralasiens sowie in Nordafrika mit den Schwerpunkten Indonesien (12,9%), Pakistan (11,1%), Indien (10,3%), Bangladesch (9,3%), Ägypten und Nigeria (jeweils 5%), Iran und Türkei (jeweils 4,7%) sowie Algerien (2,2%) und Marokko (ca.2 %).

Schiiten - 10% der Muslime, Staatstheorie Imam: Der Imam als politisch-religiöses Oberhaupt der Schiiten steht in direkter Nachfolge des Propheten Mohammeds. Schiiten leben im Iran, Irak, Oman, Libanon, Aserbaidschan sowie Bahrain. *Beide Großgruppen unterteilen sich noch in verschiedene Richtungen und Schulen.*

Etwa 1,7 Milliarden Menschen gehören keiner Weltreligion sondern kleineren Religionsgemeinschaften an bzw. sie sind religionslos. **Religionslose** werden meist mit etwa 11,5 % der Weltbevölkerung angegeben. Sie lassen sich schwer exakt bestimmen, weil „neben Atheisten und Agnostikern auch Gottgläubige oder religiöse Menschen im weiteren Sinn des Wortes, die jedoch keiner Religion zuzuordnen sind, dazugehören“ [amerikanisches PEW-Institut]. Religionslose leben vor allem in Ostasien: China (rund 700 Mio. Menschen \approx 62% der Chinesen) und Europa. Beispielsweise le-

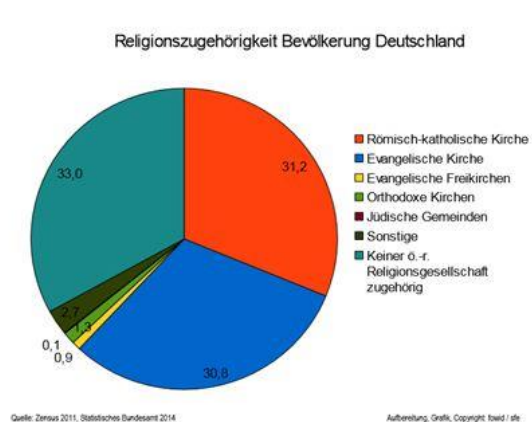
ben in Frankreich 18,5 Mio. Religionslose $\hat{=}$ 28 % der Franzosen und in Deutschland 26,3 Mio. Religionslose $\hat{=}$ 33% der Deutschen.

Einen relativ konstanten prozentualen Anteil an der Weltbevölkerung finden wir bei **Hindus** (13,6%, Siedlungsgebiete: Indien, Nepal, Mauritius) und **Buddhisten** (6,7%, Siedlungsgebiete: Burma, Bhutan, Kambodscha, Thailand, Laos, Sri Lanka). Von den 15 Mio. **Juden** leben 41% in Israel und 44% in einigen Städten Nordamerikas. Der Rest verteilt sich vor allem über Europa. Ihr Anteil an der Weltbevölkerung ist rückläufig. Giuseppe Nardi sieht den Grund dafür im Durchschnittsalter der Gläubigen. Dieser „erlaubt einen ansatzweisen Ausblick auf das Wachstum der verschiedenen Religionen, zumindest für die kommenden Jahre. Das Durchschnittsalter der Moslems beträgt weltweit 23 Jahre, der Hindus 26 Jahre und der Christen 30 Jahre. Das älteste Durchschnittsalter weist mit 36 Jahren das Judentum auf. Das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung liegt bei 28 Jahren. In anderen Worten ausgedrückt: Die Moslems haben die größte Kinderzahl, die Juden die geringste. Während sich Islam, Hinduismus und Christentum im Verhältnis zum Weltbevölkerungswachstum als dynamische Religionen zeigen, überaltern Buddhismus, Judentum und Religionslose. Letztere weisen ein Durchschnittsalter von 34 Jahren auf.“

Und wie sieht es nun bei uns in der BRD aus?

1970 lebten 61 Mio. Bürger in der BRD¹⁾. Von ihnen gehörten 27,1 Mio. Personen $\hat{=}$ 44,6% zur katholischen Kirche, 29,7 Mio. Personen $\hat{=}$ 49% zu den evangelischen Glaubensgemeinschaften und 2,4 Mio. Personen $\hat{=}$ 3,9% waren Religionslose. Dazu kamen etwa je 0,75 Mio. $\hat{=}$ 1,25% Muslime und Mitglieder sonstiger Religionsgemeinschaften.

Bis kurz vor der Wiedervereinigung sanken die Mitgliederzahlen der Katholiken um 1,7%, die der Evangelischen Christen um 7,4% vor allem zugunsten der Religionslosen (11,4%).



Durch die Wiedervereinigung stieg die Mitgliederzahl der Vergleichsgruppen: Katholiken um 2 Mio., evangelischen Christen um 4 Mio. und Religionslose um 11 Mio. Personen. Bezogen auf die nunmehr vergrößerte Gesamtbevölkerung von knapp 80 Mio. waren das 35,4% Katholiken, 36,9% Evangelische Christen und 22,4% Religionslose.

Danach verringerte sich die Mitgliederzahl der Christen wieder, und zwar zugunsten der Muslime (4 Mio. Personen $\hat{=}$ 5%),

Abb. 2: Zensus 2011, Stat. Bundesamt 2014

aber vor allem zugunsten der Religionslosen (26,3 Mio. Personen $\hat{=}$ 33% der Bevölkerung). Von den Muslimen waren 2013 75% Sunniten und 45 % besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit [Deutsche Islam Konferenz].

Im Vergleich zu der katholischen Kirche mit 24,9 Mio. Gläubigen $\hat{=}$ 31,2% und der EKD mit 24,6 Mio. Gläubigen $\hat{=}$ 30,8 %, stellen die Konfessionslosen somit eine vergleichbar große Gruppe in der Bevölkerung dar, siehe Abb. 2. Dieser Trend ist leider auch in anderen westeuropäischen Ländern zu beobachten. Das ist erschreckend und fordert uns alle heraus, verstärkt zu unserer Überzeugung zu stehen und die Freude über den Glauben auch anderen zu vermitteln. Beruhigend ist jedoch zu wissen, dass es weltweit 2,28 Milliarden Christen gibt, wovon etwa die Hälfte Katholiken sind. Und auf allen anderen Kontinenten wächst das Christentum (siehe Tabelle 2). Außerdem haben wir die Zusage Jesu Christi und wissen: Gottes Kirche geht nicht unter. Sie braucht aber unser Gebet, damit sie auch bei uns wieder erblüht.

Ingrid Grasreiner

¹⁾ Entsprechendes Zahlenmaterial für die DDR ist sehr dürftig. Laut Wikipedia sollen 1949 etwa 92% der Menschen in der sowjetisch besetzten Zone einer christlichen Kirche angehört haben, darunter waren rund 4% Katholiken. Nach 40 Jahren atheistischer Erziehung und entsprechenden Repressalien soll es 1989 noch etwa 30% evangelische und etwa 6% katholische Christen gegeben haben. Für die vorliegende Recherche wurden verschiedene Statistikinstitute mit oft differierenden Angaben ausgewertet, z.B.: Volkszählung 1970, fowid, Wikipedia, DBK ua. Da für Muslime keine amtlichen Angaben vorliegen, beruhen diese auf Schätzungen der Institute. Aus Gesagtem geht hervor, dass die Schwankungsbreite groß ist. Im Text werden deshalb entsprechende Mittelwerte angegeben, die einem Trend, aber keiner exakten wissenschaftlichen Darstellung entsprechen.

20 Jahre „KINDERHAUS ARCHE NOAH“

Einladung an alle Beteiligten und Freunde!

Zwei Ereignisse, unser 20-jähriges Bestehen und der Erkundungsprozess unserer Gemeinden, geben gern den Anlass uns vorzustellen.



Unser Kinderhaus „Arche Noah“, in Trägerschaft der Herz-Jesu Gemeinde, ist ca. 500 Meter von unserer Kirche entfernt, in der Anton-Graff-Straße 8. Hier spielen, singen, toben, beten, essen und trinken 70 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt in 5 altersgemischten Gruppen.

Unsere Konzeption hat drei große Schwerpunkte:

1. Die **christliche Wertorientierung** und das Leben im Glauben liegen uns bei der Erziehung der Kinder besonders am Herzen. Unsere inhaltliche Arbeit gestalten wir deshalb nach dem Marchtaler Kindergartenplan, dem das Kirchenjahr und der natürliche Jahreslauf zugrunde liegen.
2. Mit der **Pädagogik nach Maria Montessori** nutzen wir das in jedem Kind angelegte Interesse, Neues zu entdecken, sich zu entfalten und alles so lange auszuprobieren, bis es gelingt. Die Kinder kennen Regeln, die ein gutes Zusammenleben ermöglichen. Sie erfahren durch die bestehende Ordnung der Materialien, Kleidung, ... eine innere Ordnung und Sicherheit.
3. Als „Arche Noah“ ist uns die **Bewahrung der Schöpfung** wichtig. Wir möchten, dass die Kinder über die Natur staunen können und sie achtsam behandeln. Unser Haus ist weitgehend mit natürlichen Materialien ausgestattet.

Neben unseren anderen pädagogischen Schwerpunkten legen wir besonderen Wert auf Musik, Bewegung, Natur, frische Luft und natürlich auf das freie Spiel.

Für unsere Kinder im letzten Kinderhausjahr gibt es eine gezielte Vorschularbeit. Sie beinhaltet, neben der Arbeit in den Gruppen, einen Waldtag und einen Vorschultreff pro Woche, sowie Treffs in der Kinderwerkstatt.



In unserer gemütlichen alten Villa stehen uns verschiedenste Räume, sowie ein passend zum Haus gestaltetes Außengelände mit einer kleinen Kinderwerkstatt und ein offenes, mit Lehm gestaltetes Tenhaus zur Verfügung. Das derhaus verbindet seit seinem ginn 1995 viele Kinder und lien der Johannstädter und sener Gemeinden und dies nicht erst seit dem Erkundungsprozess.

Wir sind glücklich, dass so viele Familien unser Entstehen, Werden und Arbeiten begleitet haben.

So schauen wir in diesem Jahr voller Dankbarkeit auf erfüllte 20 Jahre Kinderhaus „Arche Noah“.

Das wollen wir feiern!



Daher sind am **4.Juli 2015** alle willkommen, die mit uns auf der Arche Noah gespielt, gesungen, musiziert, für uns gearbeitet, gewerkelt und uns auf unserem Weg begleitet und bereichert haben!

Dazu laden wir all diejenigen um **10.00 Uhr** zur **Dankandacht in die Herz-Jesu Kirche** mit anschließendem Fest im und vor dem Kinderhaus ein.

Im Namen aller –
Bianka Schneider



Jugendwoche bei Nachbarn

Fahrt unserer Jugend in die Heimat von Kamil Czapla

In der Osterwoche haben sich von Dienstag bis Sonntag 17 Jugendliche der Pfarrei Zschachwitz zusammen mit Diakon Kamil Czapla, Gemeindefereferentin Carola Gans und Herrn Schumacher aufgemacht, um in Polen Land und Leute, Kirche und deutsch-polnische Geschichte zu erleben; aber auch, um sich mit polnischen Jugendlichen auf den Weltjugendtag 2016 in Krakau einzustellen. Erster Halt war die Partnerstadt von Dresden: Breslau. Wir besichtigten die Innenstadt und versuchten dabei, möglichst viele der insgesamt 250 kleinen Zwergenfiguren zu finden, die über die gesamte Stadt verteilt aufgestellt und Zeichen der Freiheitsbewegung der Solidarność sind. Wir konnten aber nur 35 Figuren finden. Nach einem leckeren Pizzeria-Abendessen übernachteten wir in einer Kirche.



Als nächstes fuhren wir nach Zabrze. Die Stadt hieß von 1915 – 1946 „Hindenburg“ und liegt in der Nähe von Gleiwitz. Unser Diakon zeigte uns seine Heimatstadt. Früher hatte sie wegen ihrer Steinkohlevorkommen große Bedeutung. Wir verbrachten den Abend gemeinsam mit Jugendlichen seiner Heimatgemeinde und konnten schon erste Kontakte für den Weltjugendtag knüpfen. Verständigt haben wir uns auf Englisch oder Diakon Kamil Czapla hat uns beim Übersetzen geholfen. So konnten wir den Jugendlichen auch einige unserer Spiele beibringen.

In Częstochowa, dem berühmten Wallfahrtsort, konnten wir bei wunderbarem Wetter die Kirche besichtigen und vor dem Bild der Schwarzen Madonna beten. Anschließend fuhren wir nach Krakau. Hier hatten wir Gelegenheit, die Stadt schon am Abend kennen zu lernen. Am nächsten Tag besichtigten wir unter anderem die Markthalle, wir waren auf dem Wawel und erlebten eine Führung in der riesigen Wawelkathedrale und haben im jüdischen Viertel eine ganz besondere polnische Spezialität zum Mittag gegessen. Es blieb aber auch Zeit zum Entspannen, so lagen wir auf den

Wiesen an der Weichsel in der Sonne. Am Tag darauf feierten wir mit Jugendlichen in Prudnik eine Gebetsnacht. Hauptthema war die Barmherzigkeit, das auch Thema des Weltjugendtages 2016 ist.

Am Samstag besuchten wir das KZ Auschwitz. Eine Frau führte uns durch das riesige Lager. Wir sahen Räume voller Brillen, Räume voller Prothesen, Koffer, ... und die Vielzahl der Passbilder getöteter Menschen. Hier wurden abstrakte Zahlen zu vorstellbaren Einzelschicksalen – und wir waren tief erschüttert.

Insgesamt war die Reise sehr eindrucksvoll und schön. Besonders die Gemeinschaft und die herzliche polnische Gastfreundschaft werden uns in Erinnerung bleiben. Doch so lange müssen wir gar nicht von Polen Abschied nehmen, denn nächstes Jahr werden sicher einige von uns Jugendlichen zum polnischen Weltjugendtag nach Krakau aufbrechen.

Paul Kobus und Wieland Kestler



"Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt 25,40)

Bericht über das Wohnungslosen - Nachtcafe 2014 / 2015 in unserer Gemeinde Heilige Familie, Dresden Zschachwitz

Von November 2014 bis Ende März 2015 haben wir in den Räumen unserer Pfarrei immer vom Mittwochabend bis Donnerstag früh hilfebedürftige Menschen unserer Stadt Dresden beherbergt.

Eigentlich hätten wir in dieser Saison „frei“ gehabt. Aber auf Grund von Baumaßnahmen in der Dreikönigskirchgemeinde sind wir helfend eingesprungen und haben uns gemeinsam mit zwei katholischen Gemeinden (Strehlen und Neustadt), drei evangelischen Gemeinden (Loschwitz, Zion und Laubegast) sowie der Heilsarmee zum wiederholten Male am Ökumenischen Nachtcafe für Wohnungslose der Stadt Dresden beteiligt.

In unserer Gemeinde wurden 124 Einsätze, verteilt auf drei Schichten, von 77 Gemeindemitgliedern, 10 Gemeindemitgliedern der Stephanusgemeinde und 11 Studenten der KSG Dresden geleistet. Selbst oder gerade am Hl. Abend und zu Silvester war die Hilfsbereitschaft der Gemeindemitglieder sehr groß. Die NC-Aufgaben wurden uns in dieser Saison wie bereits in früheren Jahren erleichtert durch zwei hauptamtliche Helfer, die die Fäden in ihren Händen hielten und die Verbindung zu den anderen NC-Standorten in Dresden aufrecht hielten, die aber auch Lebensmittel von der Dresdner Tafel mitbrachten u.v.m.

Unsere Gäste, an jedem Abend ca. 20 Männer und Frauen, die aus den unterschiedlichsten Gründen ins soziale Abseits unserer Gesellschaft geraten sind, wurden bei uns umsorgt und behütet. Sie erhielten am Abend Kaffee und Kuchen als Vorspeise, eine warme Mahlzeit und Tee. Die Nächte konnten sie, nachdem sie sich geduscht und die Zähne geputzt hatten, dann auf Isomatten in den Räumen der Pfarrei verbringen. Sie erhielten dazu jedes Mal frische Nachtwäsche, Decken und Kopfkissen, die anschließend von der **Wäscherei Lubi** in Leuben gereinigt wurden und somit für die nächste Woche wieder einsatzbereit waren. Ihre eigene Wäsche wurde über Nacht in je 2 pfarreigenen Waschmaschinen bzw. Trocknern gewaschen und getrocknet.

Am Morgen bekamen unsere Gäste dann ein ausgiebiges Frühstück mit Kaffee, Brot, Brötchen, Butter, Wurst, anderen Belägen sowie Kuchen. Es bestand auch immer die Möglichkeit, dass sie sich für den Tag ein Lunchpaket mitnehmen konnten.

Großzügig unterstützt wurden wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, wieder durch die **Bäckerei Matzker** (Brot, Brötchen und Kuchen), durch den **Partyservice Höfer** (Frischwurst) und die **Dresdner First Class Hotels** (warme Mahlzeit).

Dank der sozialen Einstellung und großzügigen Hilfe der **Firma Henkel** durch Zurverfügungstellung von „Wasch-, Putz- und Körperpflegemitteln“, konnten wir diese auch an die anderen, an der Betreuung der Wohnungslosen beteiligten Pfarreien sowie an Sozialeinrichtungen weitergeben.

Wir bemühten uns in den Nachtcafeeinrichtungen, die Not der Wohnungslosen etwas zu lindern. In Gesprächen konnten wir Ratschläge erteilen und bei der Lösung anstehender Probleme helfen. Unsere Gäste sollten einfach spüren, dass es noch Menschen gibt, von denen sie Verständnis, Liebe, Güte, Achtung, Wärme etc. erfahren können. Durch unsere Bemühungen ist es auch gelungen, dass einige den Weg zurück in ein normales Leben gefunden haben.

Hiermit sei noch einmal allen ehrenamtlichen Helfern gedankt für all´ ihre Mühen und ihren Einsatz. Sicher können wir im Herbst 2015 wieder auf Ihre Hilfe bauen, wenn ab dem 4. November die Wohnungslosen unserer Stadt mittwochs wieder vor unserer Türe stehen.

Michael Laske

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper; Andreas Elgner

Nächster GB: 05.07.2015 – Redaktionsschluss: 22.06.2015

Email-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bez. Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion.

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19.00 Uhr Jugendchorprobe „Singshake“ (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	9.00 Uhr Hl. Messe in Laubegast (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	20.00 - 21.30 Uhr Probe des Kirchenchors „Vierklang“
Jeden Mittwoch	9.00 Uhr Wortgottesdienst in der Werktagkapelle
Jeden Mittwoch	17.30 Uhr Jugendbandprobe (nicht in den Ferien)
Jeden Mittwoch	19.00 Uhr Jugendtreff
Mittwoch jeder ungeraden Woche	Ab 9.30 - 11.30 Uhr Krabbelgruppe in unserer Pfarrei (20.5./03.06./17.06./01.07.)
Jeden Donnerstag	9.00 Uhr Wortgottesdienst in Niedersedlitz (nicht in den Ferien)
Jeden Freitag	16.30 - 17.30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Freitag	18.00 Uhr Maiandacht bzw. ab Juni Vesper
Jeden letzten Freitag im Monat	19.30 Uhr Taizé-Andacht in der Werktagkapelle
Samstag (vorgefeierte Sonntagsmessen)	23.05./13.06./27.06./11.07. 19.00 Uhr Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7) 16.05./06.06./20.06./04.07./18.07. 19.00 Uhr Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3) 30.05. 19.00 Uhr Pfarrkirche
Jeden Sonntag	9.00 Uhr Hl. Messe vor allem für Familien und Kinder 10.30 Uhr Hl. Messe

Do, 14.05.2015 Fest Christi Himmelfahrt	9.00 Uhr Hl. Messe 18.00 Uhr Hl. Messe anschließend Männertreff jeweils in der Pfarrkirche
Mi, 20.05.2015	18.30 - 19.30 Uhr Eucharistische Anbetung (Sei doch mal still!) in der Werktagkapelle – gestaltet von der Jugend
Sa, 23.05.2015 Priesterweihe	10.00 Uhr Weihe unseres Diakons Kamil Czaplá zum Priester in der Kathedrale, anschließend Begegnungsmöglichkeit im Haus der Kathedrale 18.00 Uhr Heilige Messe in Niedersedlitz
So, 24.05.2015 Pfingstsonntag	9.00 Uhr Hl. Messe mit Taufe von Celine Teichgräber 10.30 Uhr Hl. Messe
Mo, 25.05.2015 Pfingstmontag	9.00 Uhr Hl. Messe 10.30 Uhr Hl. Messe
Fr, 29.05.2015	17.30 Uhr Treff der VorJugend

Sa, 30.05.2015	Dekanatsfußballturnier der Jugend: Abfahrt 8.00 Uhr in der Pfarrei 18.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
So, 31.05.2015	10.00 Uhr Primizgottesdienst mit Neupriester Kamil Czapla, anschließend Feier im Pfarrhof und Pfarrsaal
Di, 02.06.2015	20.00 Uhr Elternabend für die zukünftigen Erstklässler
Do, 04.06.2015 Fronleichnam	9.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche 18.00 Uhr Fronleichnamfeier aller Dresdner Katholiken in der Kathrdräle
05.- 07.06.2015	FK1-Fahrt nach Alterode/Harz
So, 07.06.2015	9.00 Uhr Hl. Messe vor allem für Familien und Kinder 10.30 Uhr Hl. Messe vor allem für die Jugend mit Band und Singshakes, danach Jugendaufnahme mit Mittagessen und „Strandparty“
Mo, 08.06.2015	19.30 Uhr Gemeindeabend „Wie geht es in unserer Pfarrei wei- ter? ...über den Tellerrand hinausgeschaut...“
Di, 09.06.2015	20.00 Uhr Elternabend der zukünftigen Erstkommunionfamilien
Mi, 10.06.2015	Gemeindetreff – Ausflug nach Pirna: Start 8.30 Uhr im Pfarramt; 9.00 Uhr Hl. Messe in Pirna; 10.30 Uhr Marienkirchen-Führung 18.30 - 19.30 Uhr Eucharistische Anbetung (Sei doch mal still!) in der Werktagkapelle – gestaltet von der Jugend
Do, 11.06.2015	19.00 Uhr Terminplanungskreis : Wir bitten Vertreter aus allen Gruppen und Kreisen an einen Tisch.
Fr/Sa, 12./13.06.2015	Dekanatsjugendfahrt nach Leipzig mit Paddeln auf der Pleisse Start 17.30 Uhr im Pfarramt – Übernachtung in Engelsdorf
19. - 21.06.2015	Ausfahrt der VorJugend in die Sächsische Schweiz; Übernachtung in der Karl-Stein-Hütte Rathen
26. - 28.06.2015	Miniwochenende: Start Freitag 17.00 Uhr Samstag Minifußballturnier in Freiberg
So, 28.06.2015	9.00 Uhr Hl. Messe vor allem für Familien und Kinder – gestaltet durch unser Kinderhaus; danach Sommerfest auf der Ulmenstr. 10.30 Uhr Heilige Messe
So, 05.07.2015	9.00 Uhr Hl. Messe vor allem für Familien und Kinder mit Vor- stellung der Ministrantenanwärter 10.30 Uhr Heilige Messe – gestaltet durch die Studentengemein- de mit Studentenpfarrer Beschorner SJ
Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen bzw. unserer Gemeinde-Internetseite!	